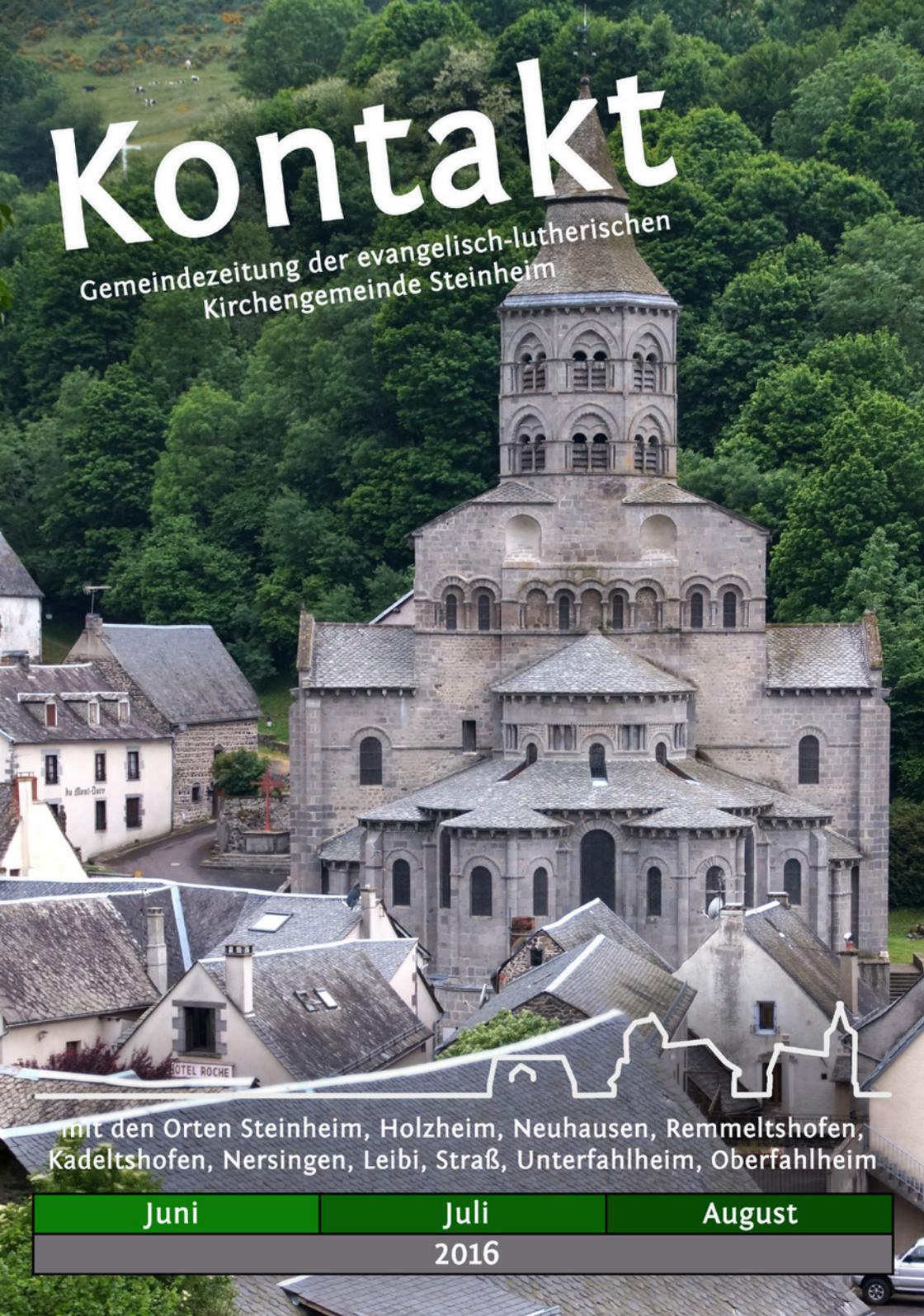


Kontakt

Gemeindezeitung der evangelisch-lutherischen
Kirchengemeinde Steinheim



mit den Orten Steinheim, Holzheim, Neuhausen, Remmeltshofen,
Kadeltschhofen, Nersingen, Leibi, Straß, Unterfahlheim, Oberfahlheim

Juni

Juli

August

2016

Liebe Leserin, lieber Leser,



Sie halten unsere Sommerausgabe des Kontakt in Händen. Die Titelseite ziert ein Bild aus meinem Urlaub im vergangenen Jahr. Es ist die herrlich gelegene, wunderschöne Kirche von Orcival in Frankreich.

Sommerzeit - Auszeit

Für viele sind die Sommermonate die Zeit für den Urlaub, dann heißt es: Abschalten vom Alltag, weg von zu Hause, von den Alltagsproblemen, „Tapetenwechsel“, etwas anderes sehen, Erholung für Körper und Geist...

Jeder Mensch braucht solche Aus-Zeiten vom Alltag. Für viele ist daher der Urlaub die wichtigste Zeit im Jahr. Endlich „zweckfreie Zeit“ - Zeit, Dinge zu tun, die man sonst nie tut, die einem einfach nur Freude machen. Man muss dazu gar nicht weit wegfahren...

Der arbeitsfreie Sonntag - ein hohes Kulturgut

„Sechs Tage soll man arbeiten; aber am siebten Tage ist Sabbat, völlige Ruhe, heilig dem Herrn...“ - so heißt es im 2. Buch Mose 31,15. Man kann die kulturelle Leistung gar nicht hoch genug einschätzen, die wir den Theologen des Alten Testaments zu verdanken haben. Es ist wahrhaft ein riesengroßer Segen, dass die 7-Tage-Woche uns einen Lebensrhythmus von Arbeit und Erholung vorgibt. Und wir modernen Menschen müssen schon ziemliche Barbaren sein, wenn wir freiwillig dieses hohe Kulturgut immer mehr aushöhlen - nur, um am Sonntag auch die Dinge zu tun, die wir die ganze Woche ohnehin schon tun: einkaufen, Auto fahren, das Internet durchstöbern...

Faszination des Heiligen - Stärkung für den Alltag

Doch der Sabbat soll nicht nur arbeitsfrei sein, sondern „heilig dem Herrn“. Was aber ist „heilig“...?

Das Heilige ist das „Besondere, das vom Alltag Unterschiedene, das Andere“. Es hängt mit dem Wort „heil“ zusammen, was so viel bedeutet wie „ganz, vollkommen“. Und das ist es, was einen „heiligen“ Ort ausmacht. An diesem

Ort kann ich aus der Alltagswelt ganz und gar abtauchen in eine „andere Welt“, etwa aus dem geschäftigen Treiben eines sommerlichen französischen Marktplatzes mit seinen Restaurants und Marktschreiern in die kühle, tiefe Stille einer romanischen Kirche. Beides ist gleich nebenan, eine Parallelwelt kaum 50 Meter auseinander... Unsere westlichen Nachbarn verstehen es, solche heiligen Orte in Szene zu setzen. In fast allen alten Kirchen läuft gregorianischer Mönchsgesang vom Band. Diese ganz andere, meditative Musik unterstreicht die Besonderheit des Raumes; ja, hier ist etwas Heiliges, etwas vom Alltag Abgesondertes, ganz Anderes...

Mich haben die romanischen Kirchen seit jeher fasziniert. Vor 30 Jahren war ich zum ersten Mal mit einem Schulfreund mit dem Fahrrad im massif central unterwegs. Die Kirche von Orcival hatte es uns besonders angetan. Damals wurde mir der Zauber von „heiligen Orten“ ins Bewusstsein gelegt. Als ich im vergangenen Jahr mit meiner Frau wieder dort war, war dieser Zauber immer noch da.

Heilige Zeiten - heilige Orte - heilige Texte

Heute weiß ich: Der Mensch braucht solche Orte, an denen er sich mit dem „Ganzen“ - mit Gott verbinden kann. Orte, an denen ich aus der Alltagswelt aussteigen und in eine andere Welt eintauchen kann. Das können alte Kirchen sein, die mich mit den Ursprüngen unseres Glaubens verbinden und als Zeitzeugen früherer Generationen zu mir sprechen. Es braucht zweckfreie „heilige“ Zeiten, in denen ich nichts tue und mit mir und mit Gott ganz alleine bin. Erst dann fängt die Seele zu sprechen an und ich kann ihre Stimme hören.

Und es braucht eine ganz andere Sprache - heilige, ausdrucksstarke, gehaltvolle Texte, Lieder und Geschichten - etwa in der Bibel -, die sich mit wesentlichen Regungen der menschlichen Seele befassen; ganz anders als die oft schrecklich belanglose Sprachflut der Zeitungen und neuen Medien. Ich wünsche Ihnen und mir selbst zur Sommerzeit solche Begegnungen mit dem Heiligen - mit der eigenen Seele und mit Gott.

Ihr Pfarrer

Wer war eigentlich... Johann Tetzel?

Unter dieser Rubrik haben wir bislang fast ausschließlich Personen der Bibel behandelt. Nun wollen wir im Blick auf das 500jährige Jubiläum von Luthers Thesenanschlag Persönlichkeiten der Reformationsgeschichte in den Blick nehmen.

Den Anfang macht der Auslöser von Luthers 95 Thesen, der Ablassprediger Johann Tetzel.

Wer war eigentlich... Johann Tetzel?

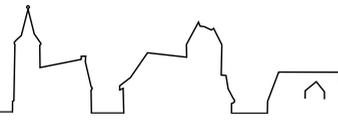
Johann Tetzel wurde um 1460 als Sohn eines Goldschmieds im sächsischen Pirna geboren. 1482 - 1487 studierte er Theologie in Leipzig, 1489 trat er in den Leipziger Dominikanerorden ein, wo er als Prediger und theologischer Lehrer tätig war.

1505 - 1510 war er in ganz Sachsen als Ablassprediger unterwegs, zunächst sammelte er für den „Deutschen Orden“. Seine Wege führten ihn dann nach Süddeutschland und Österreich, wo er wegen Ehebruchs und Spielbetrugs zum Tode durch Ertränken verurteilt wurde. Kurfürst Friedrich von Sachsen konnte ihn jedoch freikaufen...

Ablasskommissar

1516 wurde Tetzel vom Bischof in Meißen zum „Subkommissar für den Ablasshandel“ für den Bau der Peterskirche in Rom ernannt. Ein Jahr später war er dann für den Erzbischof von Mainz, Albrecht von Magdeburg, in dessen Bistümern Halberstadt und Magdeburg unterwegs.

Tetzel hatte die Aufgabe, mit seinen Ablasspredigten Geld für drei Zwecke einzusammeln: Die Hälfte seiner Einnahmen gingen nach Rom zum Bau der Peterskirche, ein Viertel war für ihn selbst bestimmt und ein Viertel ging an den Bischof Albrecht von Magdeburg. Dieser hatte große Schulden beim Bankhaus Fugger in Augsburg, weil er sich mit einer großen Geldsumme zu seinen Bischofsitzen in Magdeburg und Halberstadt noch einen dritten in Mainz erworben hatte. Mainz war Erzbistum und galt wegen seiner weltlichen Rechte im Reich als der wichtigste deutsche Bischofssitz.



Tetzel übertreibt...

Es war ein kluges System, beim Ablasshandel den Ablassprediger anteilig an den Einnahmen zu beteiligen. Dies taten schon die alten Römer mit den einheimischen Zolleinnehmern. So war das Eigeninteresse groß, die Einnahmen hoch zu halten, wovon auch die Auftraggeber profitierten. Tetzel machte sich die weit verbreitete Angst vor Feuersbrünsten zu Nutze und schilderte die Höllenqualen in den schillerndsten Farben.

Eigentlich durfte ein Ablass nur bei echter, tätiger Reue gewährt werden. Um den Handel anzukurbeln, vereinfachte Tetzel deutlich. Von ihm soll der Spruch sein: „Sobald der Gülden im Becken klingt im huy die Seel im Himmel springt“ oder „Wenn ihr mir euer Geld gibt dann werden eure toten Verwandten auch nicht mehr in der Hölle schmoren, sondern in den Himmel kommen“ - alles auch ohne Reue. Das Geld sammelte er in einen sog. „Tetzelkasten“, eine abschließbare Truhe, auf die er einen Teufel malen ließ, der die Sünder im Höllenfeuer quält. Tetzel soll sogar so weit gegangen sein, Ablässe für zukünftige Sünden zu verkaufen. So halten sich die Legenden, Tetzel sei von solchen „Kunden“ ausgeraubt worden - mit dem von ihm selbst verkauften Ablassbrief in der Hand.

...und Luther reagiert

Auch einige Wittenberger haben bei Tetzel Ablassbriefe gekauft, wahrscheinlich in Jüterbog. Sie erzählen Luther von Tetzels Predigten und seinem Verkaufsgebaren. Luther schreibt an seinen Bischof Albrecht und ruft mit seinen 95 Thesen zur Diskussion über den Ablasshandel auf.

Tetzel selbst gerät in die Kritik und zieht sich 1518 wieder in sein Heimatkloster in Leipzig zurück. Als Dank für seine Tätigkeit bekommt er von Papst Leo X. den Doktor der Theologie verliehen. Ein Jahr später stirbt Tetzel bei einem Pestausbruch in Leipzig.

Tobias Praetorius

Ein neues Gesicht im Gottesdienst

Lektor Bernd-Uwe Hartlich wird in sein Amt eingeführt

Liebe Leserin, lieber Leser!

Bestimmt haben Sie sich schon manchmal gefragt: Wer ist denn das, der in unserer Kirchengemeinde hin und wieder Gottesdienste mitgestaltet oder selbstständig Gottesdienst abhält.

Mein Name ist Bernd-Uwe Hartlich, Jahrgang 1958, verheiratet, 3 erwachsene Kinder, 3 Enkelkinder. Wir wohnen in Leibi. Ich arbeite bei der Deutschen Bundesbank in Ulm. In unserer Freizeit erkunden meine Frau und ich mit dem Motorrad sehr gerne die wunderschönen Landschaften der Schwäbischen Alb und des Allgäus. Letztes Jahr habe ich mich zur Ausbildung zum Lektor entschlossen, die jetzt im Juni 2016 zu Ende geht. Bei vielen Menschen sehe ich öfters ein großes Fragezeichen in ihrem Gesicht, wenn wir ins Gespräch kommen und ich davon erzähle.

Warum oder wozu mache ich das? Zu dieser Ausbildung habe ich mich entschlossen, weil der Gottesdienst in meinem Leben eine ganz zentrale und wichtige Rolle spielt. Sonntags Gottesdienst zu feiern heißt für mich: zur Ruhe kommen, Ballast abwerfen und neue Kraft zu empfangen.

Mich dort einbringen und mitmachen wo ich gebraucht werde und wo ich helfen kann, ist mir im Laufe meines Lebens immer wichtiger geworden. Von dem, was das Leben mir schenkt, möchte ich wieder viel zurückgeben. Als Mitglied des Kirchenvorstandes darf ich mich heute schon aktiv am

Gemeindeleben beteiligen und als zukünftiger Lektor kann ich Gottesdienste abhalten und damit einen Beitrag leisten, dass in unserer Kirchengemeinde auch in der Zukunft regelmäßig Gottesdienste stattfinden können. Im Laufe eines Kirchenjahres finden in unserer Kirchengemeinde sehr viele und unterschiedliche Gottesdienste statt. Pfarrerrinnen und Pfarrer werden daher in vielen Kirchengemeinden von Prädikanten und Lektoren unterstützt. Bevor Lektoren selbstständig Gottesdienste abhalten können,



ist eine Ausbildung für Lektoren mit abschließendem Kolloquium beim Regionalbischof zu absolvieren. Die Lektoren-Ausbildung fand an jeweils vier Wochenenden am Schwanberg und in Heilsbronn von September 2015 bis Anfang Mai 2016 statt. Mit mir zusammen nahmen noch weiter 4 Herren und 6 Damen, im Alter zwischen 25 und 65 Jahren, an der Lektoren-Ausbildung teil. Frau Schamberger vom Gottesdienstinstitut aus Nürnberg leitete die Ausbildung.

Die Themen erstreckten sich von der Entstehung des Alten sowie des Neuen Testaments, dem Schriftverständnis und dem Aufbau von Gemeinde, Kirche und deren Ämter, bis hin zu den Bekenntnissen, der Reformation, dem Kirchenjahr und der Bedeutung von Jesus Christus für uns. Dies alles diente nicht nur unserer Ausbildung, sondern stärkte und vertiefte auch unseren Glauben. Im praktischen Teil der Ausbildung ging es um die Liturgie und die Predigt. Lektoren benutzen ausschließlich die vom Gottesdienstinstitut zur Verfügung gestellten Lesepredigten für den Gottesdienst. Um jedoch zu „100%“ hinter der Predigt stehen zu können, darf der Lektor sehr behutsam die Lesepredigt an seine Sprache und Wortwahl anpassen, das eine oder andere Beispiel weglassen oder hinzufügen und die Besonderheiten seiner Kirchengemeinde berücksichtigen. Theorie und Praxis trafen sich bei den von uns selbst vorbereiteten und gestalteten Gottesdiensten bei zwei Abendgottesdiensten. Bei den Sonntagsgottesdiensten auf dem Schwanberg und im Heilsbronner Münster waren wir Kursteilnehmer nicht nur Gottesdienstbesucher, sondern zugleich stille Beobachter. Besonders interessant für uns war der Gottesdienst mit einer Lektorin, die ihre Ausbildung erst vor kurzem abgeschlossen hatte.

Der grüne Tipp: Recyclingpapier



Dieses besteht aus wiederverwertetem Altpapier und ist eine umweltfreundliche Alternative zum Frischfaserpapier.

Es gibt jedoch große Unterschiede: Recyclingpapier kann auch Beimischungen frischer Fasern enthalten. Dadurch wird die Reißfestigkeit des Papiers erhöht. Recyclingpapier ist grauer, weil die Druckfarben aus dem Altpapier nicht zu 100% entfernt werden können. Dies wird im Weißegrad angegeben. Die Werte liegen zwischen 60 und 110 Prozent. Dabei gilt, dass die Papiere preiswerter und in ihrer Herstellung umweltfreundlicher sind, je niedriger ihr Weißegrad liegt. Um Weißegrade von über 100 und mehr zu erreichen, werden optische Aufheller benutzt. Der umweltbewusste Kunde sollte darauf am besten verzichten.

Beim Kauf von Recyclingpapier sollte auf das Umweltzeichen „Blauer Engel“ geachtet werden. Mit diesem Siegel, das von einer unabhängigen Stelle verliehen wird, ausgezeichnete Papiere bestehen aus 100% Altpapier, davon mindestens 80% Anteil

niedere Altpapiersorten (Hausmüll) und dem Verzicht auf bestimmte Chemikalien.

Nähere Informationen zum Blauen Engel finden sich auf der offiziellen Internetseite: www.blauer-engel.de.

FSC steht für „Forest Stewardship Council“. Dabei handelt es sich um ein Zertifikat nachhaltiger Forstwirtschaft. Das FSC-Logo findet sich auf Frischfaserpapierprodukten. Gleiches gilt für PEFC. Es steht für „Programme for Endorsement of Forest Certification Schemes“. Dabei handelt es sich um ein Zertifizierungssystem für nachhaltige Waldbewirtschaftung.

Das Pfarramt verwendet seit März 2016 Papier mit dem „blauen Engel“ und einem Weißegrad von 80. Unser Beitrag zu einer besseren Umwelt!

Tobias Praetorius

Meine Ausbildung ist jetzt nahezu abgeschlossen. Am 6. Juni 2016 findet beim Regionalbischof in Augsburg das Kolloquium statt. Während der 20-minütigen Befragung wird mein Wissen überprüft und hoffentlich auch meine Befähigung für den Lektoren-Dienst festgestellt.

Wenn alles gut gelaufen ist, soll ich am 10. Juli 2016 beim Gottesdienst in Nersingen in das Lektorenamt eingeführt werden und darf dann künftig das Gottesdienstteam um Pfarrer Praetorius verstärken. Ich freue mich schon heute sehr darauf, in Zukunft mit Ihnen zusammen Gottesdienste zu feiern.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich bei Pfarrer Tobias Praetorius für sein Vertrauen in mich bedanken. Er hat mich sehr ermutigt und bestärkt diesen Weg einzuschlagen.

Beim Kirchenvorstand bedanke ich mich für seine Zustimmung, bei Frau Nüssle und Frau von Ruepprecht für ihre Unterstützung und Begleitung. Mein ganz besonderer Dank gilt aber meiner Frau, die auf sehr viel gemeinsame Freizeit im letzten halben Jahr verzichten musste.

Es grüßt Sie alle herzlichst
Bernd-Uwe Hartlich

Am Sonntag, den 10. Juli, dürfen wir unseren Kirchenvorsteher, Bernd-Uwe Hartlich, in sein Amt als Lektor einführen. Ein Jahr Ausbildung hat er erfolgreich abgeschlossen und freut sich schon auf seine neue Aufgabe. Wir wünschen Gottes Segen und laden ganz herzlich ein zum Einführungsgottesdienst am 10. Juli um 10 Uhr in die Nersinger Nikolauskirche. Nehmen Sie sich auch danach noch etwas Zeit: Beim anschließenden Empfang gibt es die Möglichkeit für persönliche Begegnungen.



Aus dem Kirchenvorstand

Ab 2017 neu in unserer Gemeinde: Konfi 3

Nachdem es im offenen Arbeitskreis „Arbeit mit und für Kinder“ ausführlich diskutiert, für sehr sinnvoll erachtet wurde und sich abzeichnete, dass für den Anfang ausreichend Mitarbeiter/innen zur Verfügung stehen, hat der Kirchenvorstand beschlossen, ab 2017 das Konzept „Konfi 3“ auch in unserer Kirchengemeinde einzuführen. Die Kirchengemeinde Pfuhl führt es bereits seit Jahren durch und macht gute Erfahrungen damit.

Ziel des Konzeptes ist, Teile des Konfirmanden-Unterrichts in die dritte Grundschulklasse vorzuverlegen. Dies bringt für unsere Kirchengemeinde den enormen Vorteil, dass sich die evangelischen Kinder eines Jahrgangs bereits in der dritten Grundschulklasse treffen, den Pfarrer kennenlernen und sich als Gemeinschaft erleben. Schließlich sind die Kinder unserer weitläufigen Kirchengemeinde sehr verteilt. Sie werden an 6 Grundschulen unterrichtet, orientieren sich auch vereinsmäßig auf verschiedene Kommunen und Ortsteile, gingen vielfach in die örtlichen, meist katholischen Kindergärten

Fragen über Fragen, aber keine Antworten? Doch, One World Café

„Wo kommen sie her? Warum sind sie hier? Wie viele sind es? Wie alt sind sie? Was machen sie hier? Wie spricht man mit ihnen? Wie lange sind sie da? ...“. Diese Fragen und natürlich viele andere werden immer wieder gestellt, wenn wir uns mit Leuten über die Asylbewerber und unsere „Arbeit“ mit ihnen unterhalten. Viele Menschen haben nach wie vor Vorurteile und Berührungsängste gegenüber ihren neuen Mitmenschen. Uns ging es im letzten Jahr nicht anders, als die ersten Bewohner im Asylbewerberheim eingezogen sind. Wir wussten auch nicht, wer die Menschen sind, die ab nun mit uns in der Gemeinde wohnen. Deshalb sind wir Mitglieder im Helferkreis Asyl der Gemeinde Nersingen geworden und haben all diese Fragen direkt den Asylbewerbern gestellt.

Nach nun bald zehn Monaten kennen wir die Antworten, denn wir haben die Männer persön-



lich kennengelernt und mit ihnen gesprochen. Wir treffen uns regelmäßig im „One World Café“ im

(außer Steinheim und Leibi). So kommt es, dass sich die nachwachsende Generation unserer Kirche erstmals im Jugendlichen-Alter trifft und kennenlernt. Vielfach zu spät, um vertiefte Freundschaften zu entwickeln.

Gemeinschaftsförderndes Angebot

Dem soll das Konfi3-Konzept entgegenwirken. Parallel zum katholischen Erstkommunion-Unterricht soll es künftig auch in der evangelischen Kirchengemeinde ein gemeinschaftsförderndes Angebot geben. Geplant sind - wie in Pfuhl - 4 Konfi-Samstage und eine Freizeit. Alle evangelischen Kinder, die in die dritte Klasse gehen, besuchen Konfi3 als ersten Teil Ihrer Vorbereitung auf die Konfirmation. In fünf Jahren treffen sie sich wieder und werden dann als Konfi8-ler den zweiten Teil der Vorbereitung durchlaufen.

Unsere Mitarbeiter/innen werden im September 2016 in Pfuhl „in die Schule“ gehen, um im späten Frühjahr in unserer Kirchengemeinde zu starten. Die Eltern der künftigen Konfi3-Kinder werden etwa Mitte Oktober angeschrieben. Wir sind gespannt auf dieses spannende Projekt.

Projekt „Winterkirche“ in Nersingen

Für wenige Gottesdienste die Kirche heizen - und nebenan steht ein warmes Gemeindehaus mit einem Gottesdienst tauglichen Gemeindesaal. Wie wäre es, im Winter statt in der Kirche im Gemeindesaal Gottesdienst zu feiern? Diese Frage stellten uns die Auditoren beim Zertifikat „Grüner Gockel“. Tatsächlich: Die Heizkosten sind hoch. Daher hat der KV beschlossen, für den nächsten Winter zu testen, wie Gottesdienste im

evangelischen Gemeindezentrum. Hier organisieren wir im zweiwöchigen Rhythmus ein Begegnungscafé. Der Wunsch ist, einen Ort der Begegnung zu schaffen, an dem sich die Nersinger Einwohner und die Asylbewerber kennenlernen können. Bei Kaffee und Kuchen sowie kleinen Snacks werden gegenseitige Berührungsängste schnell überwunden und man kommt ins Plaudern. Ob über die Herkunft, die Arbeit, den Kuchen oder das Wetter, ein Thema zum Reden ist immer schnell gefunden. Die Zeit von 16 Uhr bis 19 Uhr, in der das Café geöffnet hat, vergeht jedes Mal wie im Flug.

Alle Nersinger Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen ins Café zu kommen, Kontakte zu knüpfen, Vorurteile abzubauen und die Integration zu fördern. Angst vor Sprachbarrieren braucht übrigens niemand zu haben - wir sprechen hauptsächlich deutsch und zur Not mit Händen und Füßen. :-)
Das Team des „One World Café“ freut sich über viele neue Gesichter - und übrigens auch über Kuchenspenden. ;)

Michaela Grimm
für den Helferkreis Asyl

Feuer und Flamme für Gottes Geist!?

So haben wir in diesem Jahr unseren Freiluft-Gottesdienst auf dem Buchberg überschrieben.

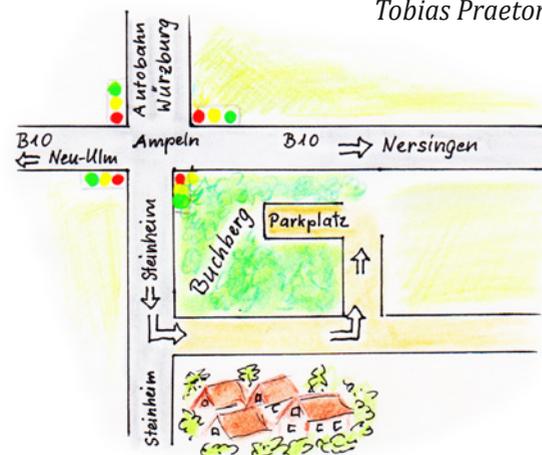
Wofür bin ich „Feuer und Flamme“? Wofür kann ich mich begeistern? Und: Hat meine Be-geist-erung auch irgendetwas mit Gott zu tun? Kann ich mich heutzutage auch für Gott be-geist-ern...?

Diese und ähnliche Fragen werden uns beschäftigen, eine Woche nach dem Endspiel der zu erwartenden Fußball-Begeisterung. Neben geist-vollen Gedanken soll auch in diesem Jahr das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Da werden Feuer und Flamme eine Rolle spielen und es wird auch etwas Geist-volles geben. Mehr wird aber noch nicht verraten. Sie müssen schon selber kommen und sich be-geist-ern lassen.

Musikalisch lassen wir das Lob Gottes mit den schwungvollen Klängen des Musikvereins Steinheim erklingen.

Herzliche Einladung am
Sonntag, 17. Juli 2016
auf der **Buchberg-Lichtung**
zwischen Steinheim und Nersingen.

Tobias Praetorius



Gemeindesaal ankommen. Neben der Ersparnis bietet sich auch die Möglichkeit, neuere Gottesdienstformen auszuprobieren. Eine Umfrage davor und danach soll Aufschluss geben, wie der Versuch angekommen ist. Danach soll entschieden werden.

Alle reden vom Geld - wir leider auch...

Ein weiteres wichtiges Thema, das den Kirchenvorstand jedes Jahr neu beschäftigt, ist der Haushalt der Kirchengemeinde. 27 Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter/innen in den Kindergärten und der Kirchengemeinde sind angestellt und leisten zusammen 535 Wochenstunden gute und engagierte Arbeit. Die Anstellungsverhältnisse sind so unterschiedlich wie die Tätigkeiten: Vom Kirchenmusiker mit 0,5, über die Küchenhilfe im Kindergarten mit 8, bis zur Kindergartenleitung mit 40 Wochenstunden ist alles dabei. Zu Recht erwarten alle tarifliche und sichere Entlohnung. Daneben sind auch Sachwerte zu erhalten: drei Kirchen, davon zwei denkmalgeschützt, zwei Gemeindehäuser, zwei Kindergärten und ein Pfarrhaus sind nicht nur instand zu halten,

sondern - speziell bei den Kindergärten - gut auszustatten.

Rückläufige Gemeindegliederzahlen - steigende Ausgaben

Gegenüber dem bundesweiten Trend stehen wir im ländlichen Raum in Bayern noch gut da, dennoch gehen auch bei uns die Gemeindegliederzahlen zurück. Obwohl wir viele Taufen feiern können und manchen Kircheneintritt, die den Verlust durch Todesfälle ausgleichen, können sie die vielen Kirchengliederzahlen zurück. Wegen der Kirchensteuer - nicht wettmachen. Die Zuweisung der Landeskirche aus Kirchensteuern wird seit 2007 ausschließlich pro Gemeindeglieder berechnet (innerkirchlicher Finanzausgleich im nächsten Kontakt ausführlicher). Umgekehrt steigen jährlich die Sachkosten und Ausgaben fürs Personal entsprechend der Tarifabschlüsse des öffentlichen Dienstes, die die Kirche 1:1 übernimmt.

Haushalts-Notstand mit der Jahresrechnung 2014

All das führt nun dazu, dass die Kirchengemeinde Steinheim laufende Ausgaben nicht mehr mit den Einnahmen decken kann. Wir mussten erstmals für die Jahresrechnung 2014 Rücklagen entnehmen, um den laufenden Haushalt auszugleichen. Rücklagen, die für die Renovierung der Nikolauskirche in Nersingen gedacht waren.

Vorschau: Kinderkirchentage 2016 „Auf der Spur von Martin Luther“

Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte der Reformator, Martin Luther, seine 95 Thesen. Sein Thesenanschlag in Wittenberg gilt als der Beginn der Reformation. 500 Jahre später, nächstes Jahr also, feiern wir das Reformationsjubiläum. Deshalb wollen wir uns bereits im Oktober mit den Kindern vom Vorschulalter bis zur 4. Klasse auf die „Spur von Martin Luther“ machen. Wir werden erfahren, in welcher Zeit Martin gelebt hat, was ihn beschäftigt hat und warum er die Kirche verändern wollte.

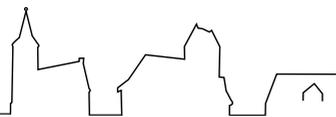


Schon heute laden wir alle Kinder zu dieser spannenden Entdeckertour ein. Sie findet statt:

Donnerstag, 13.10. bis Sonntag 16.10.2016 im Bonifaz-Stöltzlin-Haus in Steinheim

Näheres erfahrt ihr nach dem Schulanfang im Herbst. Ihr dürft aber schon sehr gespannt sein! Über neue Mitarbeiter, die uns bei den Kinderkirchentagen unterstützen möchten, würden wir uns freuen.

Jutta Nüßle



Ökumenische Kleinkindergottesdienste

Etwa alle 4 bis 6 Wochen findet für Kinder von 0 bis 6 Jahren mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden am Freitagnachmittag ein kindgerechter Gottesdienst statt.

Diesen feiern wir abwechselnd im kath. Pfarrheim St. Ulrich und in der evang. Kirche in Nersingen oder Straß. Er dauert ca. 30 Minuten.

Manchmal sitzen wir anschließend noch beisammen oder basteln etwas zum Thema des Gottesdienstes. Zum Gottesdienstteam in unserer Gemeinde gehören Bärbel Pressmar, Susanne Grobecker und Jutta Nüßle. Von der kath. Kirchengemeinde sind Bärbel Pressmar, Jana Wiedenmann und abwechselnd Pfarrer Bühler und die Gemeindefereferentin, Sigrid Kraus, dabei. Die Termine der nächsten Gottesdienste, zu denen wir ganz herzlich einladen, sind:

- | | |
|---------------------|--|
| 3. Juni, 16 Uhr | Kath. Pfarrheim St. Ulrich, Nersingen |
| 22. Juli, 16 Uhr | Evang. Kirche „Guter Hirte“ in Straß, mit Waffelessen, Kaffee und Saft |
| 23. Sept., 16 Uhr | Kath. Pfarrheim St. Ulrich, Nersingen |
| 18. Nov., 17 Uhr | Evang. Kirche Nersingen, mit anschl. Laternenumzug |
| 24. Dez., 14.30 Uhr | Evang. Kirche Nersingen, Kinderweihnachten |



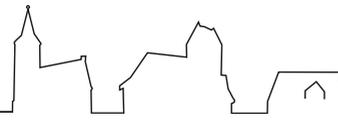
Die Zukunft sieht noch weniger rosig aus. Zuweisungen der Landeskirche werden gedeckelt und eingefroren. Die Ausgaben steigen aber weiter, neue gesetzliche Verpflichtungen kommen hinzu. Wir werden um harte Einsparungen nicht herum kommen. Das wird den KV zukünftig intensiv beschäftigen. Wir werden Sie über den KONTAKT auf dem Laufenden halten.

Schon jetzt bitten wir Sie dringend für 2016 um Ihre Unterstützung. Beachten Sie bitte den beigelegten Kirchengeldbrief. Ihr Kirchengeld hilft, dass wir auch in Zukunft vor Ort zuverlässig und präsent sein können. Vielen Dank!

Tobias Praetorius

Jutta Nüßle

Kleinkindergottesdienst am 15. April: „Abschied von der kleinen Raupe“



„Nacht der Lichter“ - Taizè-Andacht im Juni

Wir laden ganz herzlich zu einer unserer inzwischen zur Tradition gewordenen Taizè-Andachten ein. Dieses Mal wollen wir die „Nacht der Lichter“ in der kath. Kirche St. Leonhard in Leibi miteinander feiern. Wir freuen uns, dass der Chor „Solala“ wieder einmal bei unserer Andacht mitwirken wird.

Freitag, 10. Juni, 20.30 Uhr

kath. Kirche St. Leonhard in Leibi
Sigrid Kraus, Silke Schönefeldt, Jutta Nüßle

Leserbrief: Liebes Kontakt-Team!

Mit großem Interesse habe ich im letzten Kontakt gelesen, daß Bernd-Uwe Hartlich eine Ausbildung zum Lektor macht und finde es sehr schön, daß es Leute gibt, die auch heute noch ein Ehrenamt übernehmen... - und dann hatte ich das große Glück, ihn im Gottesdienst zu hören.

Die Predigt begann mit den Worten aus einem Gedicht von Wilhelm Busch: „Die Selbstkritik hat viel für sich...“

Na, das ist doch mal was anderes, dachte ich und verfolgte sehr interessiert das Fortschreiten der Predigt. Bernd-Uwe - das hast Du gut gemacht! Ich freue mich auf die Gottesdienste, die so ganz anders sind...

Als regelmäßige Kirchgängerin höre ich doch oft die gleichen Worte, aber die Zeiten haben sich geändert - die Kirchen auch. Gott sei Dank gibt es Leute, die gut mischen können: Altes und Neues interessant zum Ausdruck bringen.

Den altbekannten Lektoren möchte ich bei dieser Gelegenheit herzlich danken für die vielen Sonntage mit Gottesdiensten, aus denen ich immer etwas mit nach Hause nehmen durfte - bei Freud und Leid im Alltagsleben...

Mit herzlichen Grüßen

Inge Tupeit

Termine

07. Juni Kirchenvorstandssitzung

19.30 Uhr - GZN

10. Juni Basteltreff für Kinder ab 5 Jahren

15.00 - 16.30 Uhr - BSH

12. Juni Gemeindefest Nersingen

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt...“
10.00 Uhr Familiengottesdienst Nikolauskirche, anschließend Fest rund um die Kirche.
Musik: Musikverein Nersingen

18. Juni Kirchenvorstand

Klausurtag in Wasserburg

24. Juni Trauercafé für Trauernde

15.00 - 16.30 Uhr - GZN

24.-26.06. Gemeinde- und Familienfreizeit auf der Kahlrückenalpe

13. Juli Kirchenvorstandssitzung

19.30 Uhr - Straß

11.-13.07. Konfirmandenfreizeit auf der Kahlrückenalpe

15. Juli Basteltreff für Kinder ab 5 Jahren

15.00 - 16.30 Uhr - BSH

17. Juli Buchbergtag

10.00 Uhr Gottesdienst auf der Buchberglichtung zwischen Steinheim und Nersingen mit dem Musikverein Steinheim. Anschließend Vespermöglichkeit.

22. - 25. Juli Konfetzival

für Frischkonfirmierte und Jugendliche ab 13 Jahren

26. Juli Ökumenischer Bibelgesprächskreis

20.00 Uhr - GZN
Gesprächsleitung:
Pfarrer T. Praetorius

29. Juli Trauercafé für Trauernde

15.00 - 16.30 Uhr - GZN

07. Aug. Zeltgottesdienst in Steinheim

40 Jahre Vereinsring Steinheim
10.00 Uhr

07. Aug. Abendgottesdienst in Nersingen

19.00 Uhr - Nikolauskirche

14. Aug. Abendgottesdienst in Straß

19.00 Uhr
Christus-Guter-Hirte-Kirche

26. Aug. Trauercafé für Trauernde

15.00-16.30 Uhr - GZN

11. Sept. Gemeindefest Steinheim

10.00 Uhr Gottesdienst Nikolauskirche, anschließend Fest im und ums Bonifaz-Stöltzlin-Haus.
Musik: Musikverein Steinheim

20. Sept. Vortrag „Brot für die Welt“

20.00 Uhr kath. Pfarrheim
St. Ulrich

Gottesdienste

05. Juni



Steinheim 09:00
 Straß 10:15
 Steinheim 11:30 Taufgottesdienst

10. Juni

Kath. Kirche 20:30 Taizé-
 Leibi Abendandacht

12. Juni

Nersingen 10:00 FamilienGoDi
 anschl.
 Gemeindefest

19. Juni

Steinheim 09:00
 Straß 10:15

26. Juni

Steinheim 09:00
 Nersingen 10:15

03. Juli



Steinheim 09:00 mit Taufe
 Straß 10:15

10. Juli

Nersingen 10:00 Einführung B.-U.
 Hartlich

17. Juli

Buchberg 10:00 „Feuer u. Flamme
 für Gottes Geist“
 m. Musikv. Steinh.

24. Juli

Steinheim 09:00
 Nersingen 10:15

31. Juli

Steinheim 09:00
 Straß 10:15

07. August

Steinheim 10:00 ZeltGoDi
 Nersingen 19:00 AbendGoDi

14. August

Steinheim 09:00
 Straß 19:00 AbendGoDi

21. August

Steinheim 09:00
 Nersingen 10:15

28. August

Steinheim 09:00
 Straß 10:15

04. September

Steinheim 09:00
 Nersingen 10:15

11. September

Steinheim 10:00 FamilienGoDi
 anschl.
 Gemeindefest



Abendmahl - Wein



Abendmahl - Traubensaft



Kircha-Schwätzle



Kindergottesdienst:

in Steinheim nach dem Gottesdienst im BSH (10.00 - 11.30 Uhr)



Musikalischer Gottesdienst



Familiengottesdienst



Taufsonntag

GZN = Gemeindezentrum Nersingen

BSH = Bonifaz-Stöltzlin-Haus

Sommertagesdienst für die Kleinsten:

22. Juli - 16.00 Uhr in Straß

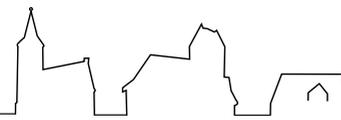
Nächster Taufsonntag: 25. September

Die **Gottesdienste im Seniorenzentrum** finden - außer in den Schulferien - wöchentlich statt. **Jeweils alle 14 Tage dienstags um 15.30 Uhr ist evangelischer Gottesdienst.**

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte den Mitteilungsblättern oder Abkündigungen.



Das KONTAKT-Team wünscht eine fröhliche
Sommerzeit und schöne Ferien.



Trauercafé Nersingen

Freitagnachmittag - kurz vor 15.00 Uhr - im evangelischen Gemeindezentrum Nikolauskirche - in Nersingen. Es ist der letzte Freitag im Monat und das Trauercafé hat geöffnet. Der Tisch ist liebevoll gedeckt mit Blumen und einer großen Kerze.

Es gibt selbstgebackenen, leckeren Kuchen der regelmäßig von einer Ehrenamtlichen aus Steinheim gespendet wird. Die ersten Gäste treffen ein und werden von Marion Deml und einer weiteren Trauerbegleiterin herzlich begrüßt. Einige der Gäste kennen sich und kommen regelmäßig. Beim ersten Mal sei es oft nicht einfach, sich zu einem Besuch zu überwinden, erzählen sie. Doch jeder Gast wird bereitwillig in die Runde aufgenommen und ist willkommen.

Begonnen wird mit einem kurzen geistlichen Impuls zu einem bestimmten Thema, meist ein Gedicht oder eine kleine Geschichte. Dann erzählt jeder der Gäste, wie es ihm geht, was ihn bewegt. Neue Besucher stellen sich vor. Die Teilnehmerzahl schwankt, da sich niemand anmelden muss. Manchmal sind sieben Gäste da, manchmal auch nur zwei. Jede Altersgruppe ist vertreten. Eine siebzehnjährige Enkelin, die um ihre Oma trauert ebenso wie ein betagter Witwer, der seine Ehefrau verloren hat.

Man tauscht sich aus über gemeinsame Probleme, hört einander zu, tröstet sich und es dürfen auch Tränen fließen. Das Zusammensein tut gut und es entsteht eine wohlthuende Vertrautheit untereinander. Ein Grund dafür ist auch die verbindlich geltende Schweigepflicht, für Trauerbegleiter ebenso wie für Trauernde.

Gegen Ende um 17.00 Uhr kommt noch einmal jeder zu Wort. Es gibt eine Schlussrunde, bei der nun dem Raum gegeben wird, was uns trägt und Hoffnung gibt, um mit der Trauer leben zu können.

Jeder Gast erhält zum Abschied ein kleines Kärtchen mit Mut machendem Text. Derzeit sind fünf ehrenamtliche Trauerbegleiter abwechselnd zu zweit im Café aktiv. Neben Frau Marion Deml, auf deren Initiative hin das Trauercafé ins Leben gerufen wurde, gestalten Frau Rosemarie Biehler, Herr Pfarrer Bühler, Frau Walburga Wolf und Frau Rosi Ziegler die Nachmittage.

Das Trauercafé ist jeden letzten Freitag im Monat, außer an Feiertagen, von 15.00 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Die Teilnahme ist kostenlos und eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Zusätzlich bieten wir einmal jährlich über die dunkle Jahreszeit (Oktober bis ca. April) eine feste Trauergruppe mit zehn Abenden an. Die Teilnahme ist verbindlich und die Termine werden noch bekannt gegeben.

Für das Trauer-Cafè: Marion Deml, Rosi Ziegler

Mwaka mmoja Tanzania - ein Jahr in Tanzania

Vortrag von Katharina Funk am 12. April im BSH

Einen interessanten Abend erlebten die Zuhörer im vollbesetzten Saal des BSH. Katharina Funk, die Tochter unserer ehemaligen Pfarrerin, Brigitte Funk, berichtete über ihr Freiwilliges Soziales

Jahr in Tansania. Schön, dass sie ihre Mutter als Begleitung mit nach Steinheim brachte! Als Einleitung begrüßte sie uns mit ein paar Sätzen in Kiswahili (Suaheli oder Kisuaheli).

Nach einer Information über das Land in Ostafrika und den Voraussetzungen für ein FSJ erzählte sie über ihren einjährigen Aufenthalt in Tansania.

Katharina wohnte auf dem Campus der Evang. Universität, in der „Lutheran Bible School“ und arbeitete in einem Kinderhilfsprogramm für Aids-Waisen. Dieses wird unterstützt vom Missionswerk „Mission Eine Welt“ und MeWaiKi (Memmingen und Unterallgäu helfen Waisenkindern am Kilimandscharo). Es gibt kein Waisenhaus, die Kinder bleiben weiterhin in der Familie, bei den Großeltern oder Verwandten.

Ferner berichtete sie über verschiedene Projekte vor Ort:

Karibuni HuYaMwi: Ehrenamtliche besuchen Kinder und Jugendliche zu Hause und bieten ihnen verschiedene Möglichkeiten der Unterstützung an. Es gibt z. B. *Small income Project (SIP)*: Hier erhalten



sie einen Geldbetrag, um sich ein paar Tiere (Ziegen, Schweine, Hühner) kaufen zu können, die sie dann nachzuchten, Tiere oder deren Fleisch verkaufen und somit selbst für ihren Unterhalt sorgen können. *Scholarships*: Stipendium/Schulpatenschaften. Bis zur 7. Klasse ist die Schule kostenfrei, eine Schuluniform ist allerdings Pflicht. Nach der 7. Klasse werden Schulgebühren fällig. Die Kosten für Uniform und

Schulgebühren übernimmt MeWaiKi, bzw. sie suchen sich Paten in Deutschland.

Dann gibt es noch ein *medizinisches Projekt*, welches Medikamente für kranke Jugendliche finanziert. Man könnte die Liste der Projekte noch weiterführen, was den Rahmen des Berichts sprengen würde.

Außerdem waren Katharinas Aufgaben, neben den Besuchen bei den Waisen, auch die Unterstützung des Office-Teams; sie schrieb Berichte über diese Besuche, übersetzte Briefe der Kinder an ihre Paten von Kiswahili ins Deutsche. Pro Jahr schicken die Patenkinder jeweils einen Brief mit Foto an ihre Paten.

Es blieb auch Zeit für schöne Unternehmungen, wie eine Wanderung an den Malawisee oder auf den Kilimandscharo (5.895 m hoch) und Urlaub auf der Insel Pembe.

Nach gut zwei Stunden Vortrag mit Bildern schloss Katharina ihren Bericht. Auf Ihre Anregung Karibuni Maswali (gerne noch Fragen) musste sie die geweckte Neugierde bei den Zuhörern stillen. Ihr beeindruckender Schlusssatz: Die Eingewöhnung zurück in Deutschland war schwieriger als ein Jahr zuvor in Tansania.

Mit viel Applaus wurde der interessante Bericht honoriert - und mit einer Einlage von 220 Euro in die Spendenbox.

Wir danken nochmals Katharina Funk für den kurzweiligen Abend und wünschen ihr für ihren weiteren Lebensweg alles Gute und Gottes Segen. Asante!

Christa Büchele



Wussten Sie schon, dass...

... Dr. **Martin Luther** die allgemeine Schulpflicht für Jungen und Mädchen eingeführt hat?

... unsere **ehemalige Pfarrerin**, Brigitte Funk, von Ichenhausen nach Obergünzburg wechselt? Sie wird mit ihrem Mann zum 1. Juni die Pfarrstelle dort antreten. **Am 19. Juni um 14 Uhr** findet die Installation im evang. Gemeindehaus statt. Wir wünschen viel Glück und Gottes Segen.

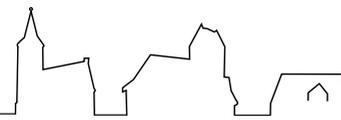
... sich während des Gründonnerstagsgottesdienstes ein **Storchenpaar** auf dem Nersinger Nikolaus-Turm niedergelassen hat und sich auch nicht durchs Glocken-Geläute stören ließ?

... **Pfr. Christian Schmidt-Scheer**, der von 1985 bis 1995 in Nersingen und anschl. in Fürth-Poppenreuth Pfarrer war, am 17. April in den Ruhestand verabschiedet wurde? Ab Juni ist er endgültig Rentner. Von hier aus gute Wünsche.

... während der **Renovierungsarbeiten** an der Ulrichskirche in Nersingen unsere katholische Schwestergemeinde für Trauerfeiern selbstverständlich in die Nikolauskirche ausweichen kann?

Wissenswertes über Tansania

- Vor ca. **2 Mio Jahren** war das heutige Tansania bereits besiedelt.
- Ab **3000 v. Chr.** trieben Ägypter, Assyrer, Phönizier, Perser, später auch Griechen mit der ostafrik. Küste Handel.
- **1498** bereiste der portugiesische Seefahrer Vasco da Gama die Ostküste.
- später: Araber gründen Handelsniederlassungen ...
- **16. Jh.:** Portugiesen erobern die Region, Oman-Araber vertreiben die Portugiesen.
- Anfang **19. Jh.** Sultan von Oman macht Sansibar zu seiner Residenz.
- Ende **19. Jh.** Einfluss d. Briten auf Sansibar beendet Sklavenhandel
- **1885** wird Afrika zw. europäischen Mächten aufgeteilt. England u. Dtschl. teilen sich die Herrschaft in Ostafrika. **1890:** Aufstand gg. deutsche Herrschaft unter arab. Führung. **1891:** Dtsch. Reich übernimmt das „Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika“. **1922:** Aufhebung der Sklaverei. **1962:** Proklamation d. Republik Tanganyika.
- **Unabhängigkeit:** Tanganyika seit 1961, Sansibar seit 1963.
- **1964:** Zusammenschluss zu „Tansania“.
- **Religionen:** 40 % Christen, 30 % Muslime, 30 % traditionelle Religionen
- **Exportgüter:** Kaffee, Baumwolle, Tee, Tabak, Sisal, Ceshewnüsse, Gemüse, Obst, Schnittblumen



Rückblick: 3. ökumenischer Kinderbibeltag in Straß

Am 07.05.2016 war es wieder so weit. Wir, das KiBiTa-Team konnten 37 Mädchen und Jungen aus Fahlheim, Nersingen und Straß bei herrlichem Wetter zum dritten ökumenischen Kinderbibeltag im Johanneshaus in Straß begrüßen. Der Tag stand unter dem Motto: „Gott find' ich gut!“. Nach der Begrüßung durch die katholische Gemein-



referentin Frau Kraus wurde gesungen, natürlich das Bibelentdeckerlied. Während eines kleinen Anspiels fanden wir ein Kreuz und eine Bibel in einer Schatzkiste und erfuhren, dass auch wenn man sich einsam fühlt, Gott immer für einen da ist und das fühlt sich gut an. Auch die Kinder sollten die Erinnerungen an diesen Tag in einer Schatzkiste aufbewahren können und bastelten diese mit viel Freude.

Erzählt mit einem Kamishibai (ein Erzähltheater) hörten wir danach die Schöpfungsgeschichte. Am Ende der Geschichte konnten die Bibelentdecker in einem großen Spiegel sehen, dass auch sie zu dieser wundervollen Schöpfung gehören und Gott sie liebt. Dies durften sie jetzt auf eine Spiegelfliese schreiben und sehen nun immer, wenn sie hineinschauen: „Gott liebt mich!“.

Noch einmal trafen wir uns im Turmzimmer zum gemeinsamen Singen und um in Rollenspielen zu

... wegen der kleinen **Konfi-Gruppe** heuer nach langen Jahren die Konfirmation wieder in der Nikolauskirche stattfand? In den vergangenen Jahren durften wir, dank **hervorragender Ökumene** in Nersingen, für diesen großen Gottesdienst immer die Ulrichskirche benutzen.

... wir am Samstag, 16. Juli 2016, unser Gemeindezentrum Nikolauskirche etwas „auffrischen“ wollen? Einige Räume sollen geweißelt werden; außerdem wollen wir den ehemaligen „Bärchenraum“ für Kleingruppen herrichten. **Es werden noch Helfer gesucht.** Beginn: 7.30 Uhr mit einem stärkenden Frühstück. Bitte im Pfarramt melden!

... es noch Plätze für unsere **Gemeindefreizeit** auf der Kahlrückenalpe gibt? Auf der Homepage und im Pfarramt finden Sie das Anmeldeformular. Also schnell anmelden.

... im Dekanat Neu-Ulm zurzeit diskutiert wird, ob man sich den Weiterbetrieb der **Kahlrückenalpe** in Zukunft noch leisten kann? Möglicherweise muss das Haus schon bald abgegeben werden.

... unsere ehrenamtliche Mitarbeiterin, Lore Botzenhardt, am 26. Februar aus den Händen von Staatsministerin, Dr. Beate Merk, den **Ehrenamtspreis des bayerischen Ministerpräsidenten** erhalten hat? Wir danken ihr und allen anderen Ehrenamtlichen für ihren großartigen Dienst.

... wir für unser **Gemeindefest** immer **hilfreiche Hände** suchen? Es macht nicht nur Arbeit, sondern auch sehr viel Freu(n)de, mit anderen zusammen zu schaffen. Wenn wir von Ihnen wüssten, würden wir Sie gerne auch persönlich darauf ansprechen.

... auch wir Kontakter/innen vom Geld reden? Die **Druckkosten** unserer bunten Kontakt-Broschüre drücken uns sehr. Deshalb sind auch hierzu Spenden willkommen, damit wir weiterhin nicht „farblos“ erscheinen.

... der **nächste Kontakt** am 20. September erscheint? Freuen Sie sich auf unsere herbstliche Ausgabe.

Ihr Kontakt-Team

zeigen, wie Nächstenliebe aussehen könnte. Es war schön zu sehen, wie die Kinder sich in kleinen Gruppen Gedanken über das Thema machten und ihre Ideen dann den anderen Kindern vorspielten.

Pünktlich auf die Sekunde konnten wir um 12 Uhr im Kirchhof Mittagessen. Vielen Dank an Ulrike Riedinger und ihre fleißigen Küchenhelferinnen Alina und Anja. Die Nudeln mit Tomatensoße waren wieder sehr lecker. Nach reichlich Pudding-Nachtisch konnten die Kinder noch mal kreativ werden und aus Ton Herzen gestalten. Bald war es Zeit für die Kirchenralley. Hier wurde anhand eines Stationenlaufs die katholische Kirche erkundet. Haben Sie schon das Eichhörnchen in dem Deckenbild entdeckt?

Zum Abschluss ging es dann für alle zu Fuß zur evangelischen Kirche in Straß. Hier erwarteten uns Pfarrer Praetorius und die Eltern, Geschwister und Angehörige um zusammen den Abschlussgottesdienst zu feiern. Vielen Dank an Pfarrer Praetorius, dass er sich Zeit dafür genommen hat. Ein „bewegendes“ Abschlusslied bildete ein lustiges Ende für einen wirklich schönen Tag. Wir sagen Danke den Kindern, die so toll mitgemacht haben. Eure Freude und Eure Begeisterung an diesem Tag sind unser Lohn.



Das Kibita-Team

*Sigrid Kraus, Gudrun Tuncer, Claudia Hofmiller,
Marion Bayer-Weghake, Markus Kürzinger,
Sabine Brücken, Simone Stangl, Nadja Schultheiß*

Neue Reinigungskraft - Hausmeisterin im BSH

Nachdem Elisabeth Werdich, unsere Elli, 8,5 Jahre den Kindergarten, das Bonifaz-Stöltzlin-Haus und mit ihrem Mann Erich zusammen, den Garten rund um das Steinheimer Gemeindehaus in Schuss gehalten hat, haben wir mit Elisabeth Klughammer, unserer neuen „Elli“, eine Nachfolgerin gefunden. Aus diesem Grund hat der Kontakt mit beiden ein kurzes Interview geführt:

Kontakt: Liebe Elli Werdich, seit wann hattet ihr denn die Hausmeisterstelle im BSH inne?

E.W.: Seit 1. September 2007 waren Erich und ich für das BSH verantwortlich. Erich hat nicht nur den Garten und die Spielgeräte in Schuss gehalten, auch wenn nötig kleinere Reparaturen durchgeführt. Seit die Pellet-Heizung eingebaut ist, musste er auch diese ab und zu überprüfen.

Kontakt: Hattest du während der vergangenen Jahre auch einmal ein lustiges Erlebnis?

E.W.: Meine Vorgängerin war ja Renate Werbach. Und zu Beginn meiner Tätigkeit haben die Kindergartenkinder immer Frau Werbach zu mir gesagt. (Werdich und Werbach gibt „Werbich“). Und einmal habe ich Gerda (Frau Barabeisch) im ganzen Haus gesucht und hab mir schon Sorgen gemacht, weil ihr Fahrrad vor dem Kindergarten stand. Erst später hat sich rausgestellt, dass sie an diesem Tag mit dem Auto abgeholt wurde.

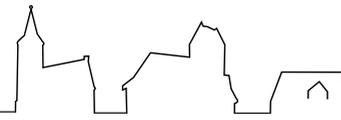
Kontakt: Was waren denn die schönen Erlebnisse in den letzten Jahren?

E.W.: Die Zusammenarbeit mit dem Kindergartenpersonal war immer sehr gut. Schön waren auch die jährlichen Ausflüge für alle Mitarbeiter der Gesamtkirchenverwaltung. Da konnte man auch Kolleginnen und Kollegen einiger anderer Kirchengemeinden kennenlernen.

Kontakt: Was würdest du denn deiner Nachfolgerin Elli Klughammer wünschen?

E.W.: Dass weiterhin bei der Vermietung des BSH keine großen Probleme auftauchen. Dass die Mieter im Großen und Ganzen die Räumlichkeiten immer ordentlich verlassen. Da gab es eigentlich nie Probleme. Wenn die Konfis im Haus waren, gab es ab und zu schon etwas mehr aufzuräumen und zu putzen, aber so ist eben die Jugend.

Kontakt: Liebe Elli, danke für deine Arbeit in den letzten Jahren, die wir sehr zu schätzen wissen.



Kontakt: Liebe neue „Elli“, wir freuen uns, dass du dich entschlossen hast, die Nachfolge von Elli Werdich anzutreten.

E.K.: Seit dem 1. April bin ich nun für die Sauberkeit im Kindergarten und im BSH zuständig. Falls Sie einen Raum mieten möchten, erreichen Sie mich unter der Telefonnummer 07308 - 921179. Soweit ich weiß, werden der Garten und die anderen Hausmeistertätigkeiten vorerst ehrenamtlich von Mitgliedern des Kirchenvorstands bzw. Gemeindemitgliedern in Ordnung gehalten.

Kontakt: Was würdest du dir für deine neue Arbeit wünschen?

E.K.: Es wäre schön, wenn alles so gut weiterlaufen würde wie bisher. Aber ich denke, dass es da keine Probleme geben wird.

Kontakt: Wir wünschen dir viele Freude bei deiner neuen Aufgabe und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit. Bei den Menschen, die vorerst ehrenamtlich die Arbeiten rund um das BSH übernehmen, bedanken wir uns schon jetzt ganz herzlich.

Das Interview führte Jutta Nüßle

Liebe Kinder

F	A	H	A	L	O	G	I	K	R	L	S
R	E	I	M	U	T	T	E	R	K	E	A
O	H	E	T	L	E	N	Z	C	U	B	A
S	Z	F	E	R	I	W	E	I	T	E	R
T	I	E	L	V	K	U	L	T	U	R	L
E	N	B	S	W	E	R	T	U	O	M	A
I	N	U	E	X	R	S	W	R	X	F	N
O	F	T	P	Y	N	T	B	M	O	N	D

So ein Durcheinander:

Ihr findet 22 Wörter – oder auch mehr – waagrecht und senkrecht.

Für die Lösung: Beginn oben links beim F. Mal rauf mal runter, mal her und mal hin: Das wünscht euch euer KONTAKT-Team.

BLASIMUIK: Um welches Wort handelt es sich? Buchstaben in die richtige Reihenfolge setzen. Die Blasmusik kann es nicht sein, da fehlt ein S.

Wie geht's von Mehl zum Zahn? Tauscht jeweils einen Buchstaben aus:

M	E	H	L
Z	A	H	N

In welcher Tonart spielten die Posaunen von Jericho?

Suche nicht andere,
sondern dich selbst zu übertreffen.
Marcus Tullius Cicero (106-43 v. Chr.)

Auch aus Steinen, die einem in den Weg
gelegt werden, kann man Schönes bauen.
Joh. Wolfgang v. Goethe

Wer hat's gewusst? Der Mensch hat an einer Hand 40 Gelenke.

Klein-Berti, gerade mal vier Jahre alt, ist unterwegs zum Dachboden. Dort oben sieht er den Laufstall, in dem er einen Teil seiner Babyzeit zugebracht hat. Er stürmt in die Küche zu Mama und ruft: „Mami, wir kriegen bald ein neues Baby!“ Mutti ganz erstaunt: „Wie kommst du denn darauf?“ Berti: „Na, die Falle ist doch schon aufgestellt.“

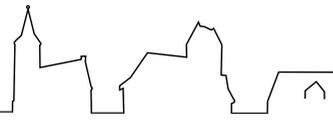
Wisst ihr, welche Farben die olympischen Ringe haben?

Die olympischen Ringe sind: oben drei unten zwei, links blau und gelb, rechts rot und grün, in der Mitte schwarz.

1913 wurde das Symbol der Ringe von Pierre de Coubertin entworfen. Er sagte 1931 über die Fahne: „Ihre Gestalt ist symbolisch zu verstehen. Sie stellt die fünf Erdteile dar, die in der olympischen Bewegung vereint sind. Ihre sechs Farben entsprechen sämtlicher Nationalflaggen der heutigen Welt.“

Die Farben der Ringe stehen also nicht für jeweils einen bestimmten Kontinent, wohl aber für Verbundenheit der Kontinente untereinander, in dem sich zumindest eine Farbe aus der Nationalflagge der teilnehmenden Nationen in der olympischen Flagge wiederfindet. Obgleich es seit Entwurf der Fahne Neugründungen von Staaten gegeben hat, gilt die Regel bis heute ohne Ausnahme für alle Staaten der Erde, da für diese traditionell möglichst nur die sechs heraldischen Farben (Schwarz, Rot, Blau, Grün sowie Gold und Silber) verwendet werden.

Die Meinung, dass die Ringfarben bestimmten Kontinenten entsprechen (Blau = meistens für Europa oder für Australien, Rot = Amerika, Gelb = Asien, Schwarz = Afrika, Grün = meistens für Australien oder für Europa) hat sich jedoch so festgesetzt, dass vereinzelt sogar im Schulunterricht noch von dieser Zuordnung ausgegangen wird. Fragt mal beim Lehrer nach.



Wir gratulieren...

... allen, die im Juni, Juli, August und September Geburtstag haben, bitten aber um Verständnis, dass grundsätzlich nur folgende Geburtstage veröffentlicht werden können: 70, 75 Jahre und alle Geburtstage ab 80 Jahren.

Bitte beachten Sie, dass wir personenbezogene Daten aus Datenschutzgründen nicht im Internet veröffentlichen.

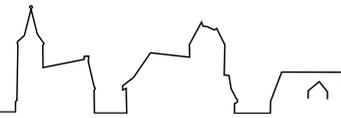
Sie finden daher die Geburtstage sowie Freud und Leid ausschließlich in der gedruckten Ausgabe.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.



Freud und Leid





Regelmäßige Veranstaltungen

Bonifaz-Stöltzlin-Haus

Krabbelgruppe	Do. 8.30 – 10.30 Uhr Birgit Unseld, Tel. 81 71 64
Zwergentreff	Di. 8.45 – 10.30 Uhr Corinna Pöhler, Tel. 81 12 91
Basteltreff für Kinder ab 6 Jahre	Fr. 10.06., 15.07. 15.00-16.30 Uhr
Frauenkreis	Do. ab 20.00 Uhr – alle 14 Tage
Frauentreff	jeden 2. Montag im Monat 20.00 Uhr Kontakt: Ute Rau, Tel. 07308 - 41 47 6
Seniorentreff	1.6., 07.09. – 14 Uhr

Gemeindezentrum Nikolauskirche

Treffpunkt Frau	Kontakt: Anja Mayer-Ley Tel. 92 98 42
Demenzgruppe „Vergissmeinnicht“	Do. 14.00 – 17.00 Uhr außer an Feiertagen
„gospel and more“	Do. 19.45 Uhr
Trauercafé des Hospizvereins	24.6., 29.07., 26.08. - 15.00 - 16.30 Uhr

Auflösung Kinderseite

F	A	H	A	L	O	G	I	K	R	L	S				
R	E	I	M	U	T	T	E	R	K	E	A				
O	H	E	T	L	E	N	E	R	I	W	E	I	T	E	R
S	Z	F	E	R	I	W	E	R	I	T	E	R			
T	I	E	L	A	K	U	L	T	U	R	L				
E	N	B	S	W	E	R	R	O	M	A					
I	N	U	E	X	R	S	W	R	X	F	A				
O	F	T	P	N	Y	P	T	F	O	D					

„So ein Durchwander“:
 Amt, Cuba, Elise, Ei, Frost, Kern, Kultur, Lenz, Logik, Leber, Mond,
 Mutter, Niu, oft, Oma, Saarländ, Tube, Turm, weiter, Wert, Wurst, Zeit...
 Frohe Ferienzeit
 Lösung: BLASIMUIK = Basilikum
 Tonart: in D-Moll, denn sie D-Moll-terten alles.
 Auflösung: Mehl, Mahl, Zahl, Zahn.

So erreichen Sie uns

Pfarramt: Nersingen, Gartenstr. 19 - Eingang Friedenstraße
 Sekretärin Renate Schindwein
 Tel. 07308 / 24 50
 E-Mail: pfarramt.steinheim@elkb.de
 Homepage: www.evk-steinheim.de
 Bankverbindung: Sparkasse Neu-Ulm/Illertissen
 IBAN: DE19 7305 0000 0430 0178 55 - BIC: BYLADEM1NUL

Bürozeiten:

Dienstag	09.30 – 13.00 Uhr
Donnerstag	09.30 – 11.00 Uhr u. 15.30 – 18.00 Uhr
Freitag	09.30 – 12.00 Uhr

Pfarrer Tobias Praetorius	Tel. 07308 / 24 50
Elisabeth Klughammer Hausmeisterin, Vermietung Stöltzlin-Haus	Tel. 07308 / 92 11 79
Eleonore Botzenhardt, Mesnerin Steinheim	Tel. 07308 / 73 97
Gerda Seyser, Mesnerin Steinheim	Tel. 07308 / 4 25 81
Silke Schönefeldt, Mesnerin Nersingen	Tel. 0176 / 53 12 95 76
Ursula Hein, Mesnerin Straß	Tel. 07308 / 63 18
Gospelchor „gospel&more“, über Pfarramt	Tel. 07308 / 24 50
Kindergarten Steinheim	Tel. 07308 / 4 16 55
Kindergarten Leibi	Tel. 07308 / 57 14
Gemeindezentrum Nikolauskirche	Tel. 07308 / 36 88
Heike Bayer, Soziale Beratung Diak. Werk	Tel. 0731 / 7 04 78-20
Diakoniestation Steinheim-Nersingen <i>Weißenhörner Str. 20, Nersingen</i>	
Helga Buchsteiner	Tel. 07308 / 81 74-40
Seniorenzentrum, Weißenhörner Str. 20	Tel. 07308 / 81 74-0

Impressum:

Herausgeber: Evang.-Luth. Pfarramt Steinheim, Gartenstraße 19, 89278 Nersingen.
Redaktion: Bäuerle Lorenz, Büchele Christa, Nüßle Jutta, Praetorius Tobias, Schmegner Astrid,
 Schmegner Karl-Ernst, Semrau Erika. **Druck:** Gemeindebriefdruckerei. **Vi.S.d.P.:** Das
 Redaktionsteam. **Das Redaktionsteam behält sich Kürzungen vor.**

“Allein aus Gnade”

Gemeindefest Steinheim am 11. September 2016

10.00 Uhr Familiengottesdienst in der Nikolauskirche
anschließend Fest in und um das Stöltzlin-Haus mit

- * guter Unterhaltung durch den Musikverein Steinheim
- * leckeren Speisen und allerlei Getränken
- * Kaffee und Kuchen
- * Kinderprogramm
- * einem kleinen "Wissenstest" zur Reformation
- * fröhlicher Stimmung und guten Gesprächen

Herzlich Willkommen an Gemeindeglieder und Gäste!

